

Die ersten Bewohner ziehen bald ein

„Wohnen mit Service“ der Caritas soll älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben in ihrer eigenen, behindertengerechten Wohnung ermöglichen.

Dabei bleiben die Unabhängigkeit und Privatsphäre erhalten, während gleichzeitig Zugang zu Gemeinschaftsumen und sozialen Aktivitäten besteht. Zusätzlich werden bei Bedarf Dienstleistungen wie Essen auf Rädern, Reinigung, Wäscherei, Unterstützung bei Behördenangängen und ambulante Pflege angeboten. Notrufsysteme sind installiert. Die acht barrierefreien Wohnungen sind zwischen 50 und 85 Quadratmeter groß und auch für Ehepaare geeignet. Sie verfügen über eine Küche, einen Ess- und Wohnbereich, ein Badzimmer mit Dusche, in die man mit dem Rollstuhl oder Rollator problemlos hineinfahren kann und ein Schlafzimmer. Die Erdgeschosswohnung hat eine große Terrasse im Obergeschoss, haben die Bewohner eine Loggia. Die neue Begegnungsstätte bietet 108 Quadratmeter Raum für gemeinsame Aktivitäten.

Einweihung von „Wohnen mit Service“ bei der Caritas-Sozialstation in Gaimersheim - Rabl: Nachahmer gesucht



Von Tanja Mayer

Gaimersheim = Nach einer vierjährigen Planungs- und Bauphase ist das Ziel erreicht: Die Geschäftsführerin der Caritas Sozialstation, Gerlinde Stark, begrüßte bei der Einweihungsfeier von „Wohnen mit Service“ am Wallgraben in Gaimersheim zahlreiche Gäste in den neuen Räumen, darunter auch die wichtigsten – die zukünftigen Mieter.

Die Gaimersheimer Bürgermeisterin Andrea Mickel lobte in ihrem Grußwort die Einrichtung, die perfekt in das Ortsbild passe und für die Gemeinde eine Bereicherung sei. Der Bundesbeauftragte Reinhard Brandl bedankte sich in seinem Grußwort für die Arbeit der Caritas: „Ihre Arbeit ist ein Segen, ich möchte mir garnicht vorstellen, wie schwierig es wäre, wenn es euch nicht gäbe.“ Der dritte Ehrengast, der stellvertretende Landrat Sven John, fand es gut, wenn diese Wohnform weiter ausgebaut werden würde, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Ort zu bleiben. Im Abschluss segnete Pfarrer Max-Josef Schwager gemeinsam mit Pfarrer Ulrich Sicker die neuen

87 Quadratmeter erweitert, be-

Architekt Franz-Josef Jechneuer (v.l.) übergab den Schlüssel an Andreas Rabl, den Vorsitzenden des Vereins Caritas-Sozialstation Gaimersheim, der ihn schließlich an Geschäftsführerin Gerlinde Stark weiterreichte.

Fotos: Mayer

Räume. Nun ergriß Andreas Rabl, Vorsitzender des Vereins Caritas-Sozialstation Gaimersheim, das Wort. „Zur Erweiterung des zukünftigen Leistungangebots haben wir eine Wohnanlage für „Schmuckstück“ geschaffen zu haben. Die Kosten für das gesamte Projekt beliefen sich auf rund 5,6 Millionen Euro. Das Verwaltungsgebäude, das 1994/1995 errichtet worden war, wurde außerdem um

dreas Rabl, sein Stellvertreter

ziehungsweise an das neue Gebäude angedockt, um den Bedürfnissen der mittlerweile 88 Mitarbeiter der Caritas Sozialstation gerecht zu werden. Neben zusätzlichen Büroräumen wurde auch ein einladender Empfang geschaffen.

Die ersten Bewohner, die Anhand eines Kriterienkataloges ausgewählt wurden, ziehen bereits Mitte Mai ein. Es gibt außerdem eine Warteliste für die Mietwohnungen, die zu ortssubtilen Preisen angeboten werden. „Uns war es sehr wichtig, Bewohner aus allen Orten des früheren Dekanats im Haus willkommen zu heißen. Leider konnten wir das Ziel nicht ganz erreichen, denn viele wollten in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Deshalb würde ich mir wünschen, dass viele Gemeinden nachziehen, um ebenfalls eine Wohnstätte mit Service“ zu bauen“, fügte Rabl hinzu.

„Wir freuen uns sehr, dass so

viele Bürger Interesse an unserem innovativen Wohnkonzept haben“, sagt Gerlinde Stark. EK

Zwei Besonderheiten fügte der dritte im „Bauteam“, Alfred Schimmer, noch hinzu. „Der Baum, der den Innenhof der Caritas schmückt, ist der Baum, der vor dem Um-beziehungsweise Neubau im Garten vor dem Gebäude der Tafel stand. Wir mussten uns dann entscheiden, ob der Baum gefällt wird oder ob wir ihn umsiedeln sollen. Wir haben uns für Zweites entschieden.“ Die zweite Besonderheit ist die Wand in der Begegnungsstätte. Diese wurde mit Bildern der neun Kirchen – in Böhmfeld, Buxheim, Ettensheim, Gaimersheim, Heppberg, Hiltzhofer Hofstetten, Lenting und Weitstetten – des früheren Dekanats Gaimersheim geschmückt. Die Bilder wurden vom 89-jährigen Künstler Konrad Müller aus Weitstetten in Aquarell gemalt.

Im Anschluß an die Feste feierten die Besucher die neuen Räume besichtigen und Fragen stellen. Beim Tag der offenen Tür am darauffolgenden Tag kamen noch einmal rund 350 Besucher, um sich zusammen mit dem Architekten Franz-Josef Jechner bedankte sich bei allen Firmen für die gute Zusammenarbeit und nannte einige Zahlen und Fakten des neuen Gebäudes sowie des Verwaltungsanbaus, bevor er den Schlüssel Andreas Rabl überreichte, der diesen an Gerlinde Stark weitergab.